

Basler Zunftwappen

Autor(en): **Stahelin, W.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **44 (1930)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-746447>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Basler Zunftwappen.

Von W. R. STAEHELIN.

13. E. E. Zunft zum Schlüssel.

Im Rang der Basler Zünfte steht E. E. Zunft zum Schlüssel an erster Stelle.

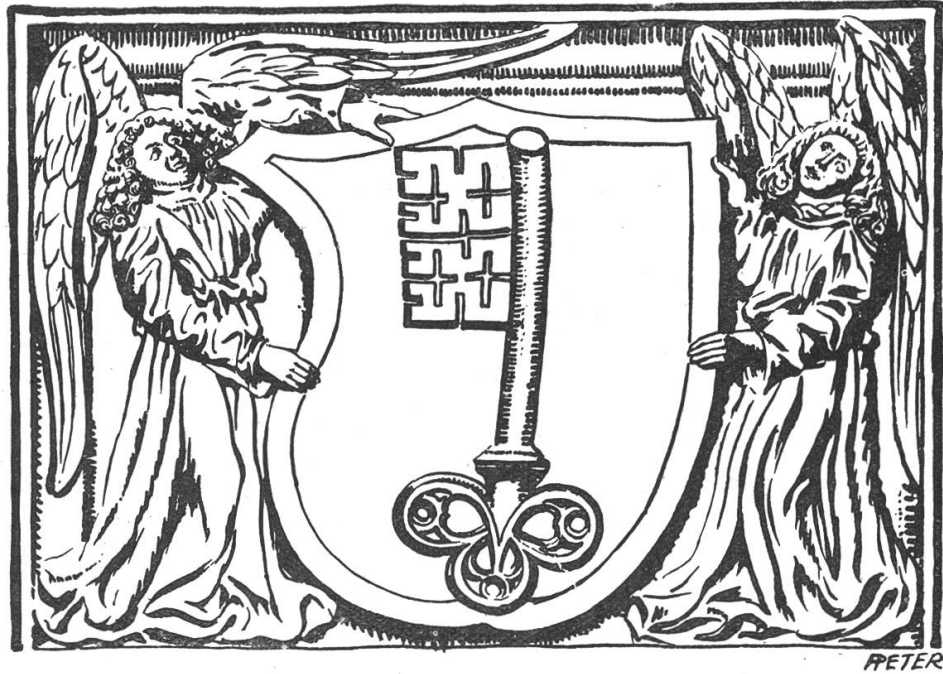


Fig. 201. Zunftwappen 15. Jahrh. (Relief im Zunftsaal).

Sie ist auch die erste der Herrenzünfte, welche die „Mittelklasse zwischen den



Fig. 202. Zunftwappen an der Zunfthausfassade.

Burgern und Handwerkern“ darstellen, deren Stellung später ihre Titulatur als „Herren“ unter den Zünftlern entspricht¹⁾. Ihren Namen führt sie von dem ihr noch heute gehörenden Haus zum Schlüssel an der Freienstrasse, welches 1404

¹⁾ R. Wackernagel, Geschichte der Stadt Basel. I. 106.

durch die Gesellschaft der Stube zum Schlüssel den Brüdern Murer abgekauft, im Jahre 1408 durch die Zunft der Kaufleute und Tuchscherer zu Händen genommen wird¹⁾. Während dem Konzil hatte der Florentiner Dego de Albertis in Gemeinschaft mit Antonius de Valencia eine Wechselstube im Schlüsselzunftthaus inne. Sein naher Nachbar war sein Landsmann Antonius Gianfigliuzzi, der sich ein Haus am Schlüsselberg (heute Nr. 5) kaufte²⁾. Als früheste Spur der Schlüsselzunft wie auch derjenigen der Krämer darf vielleicht die grosse Allmendurkunde von 1250

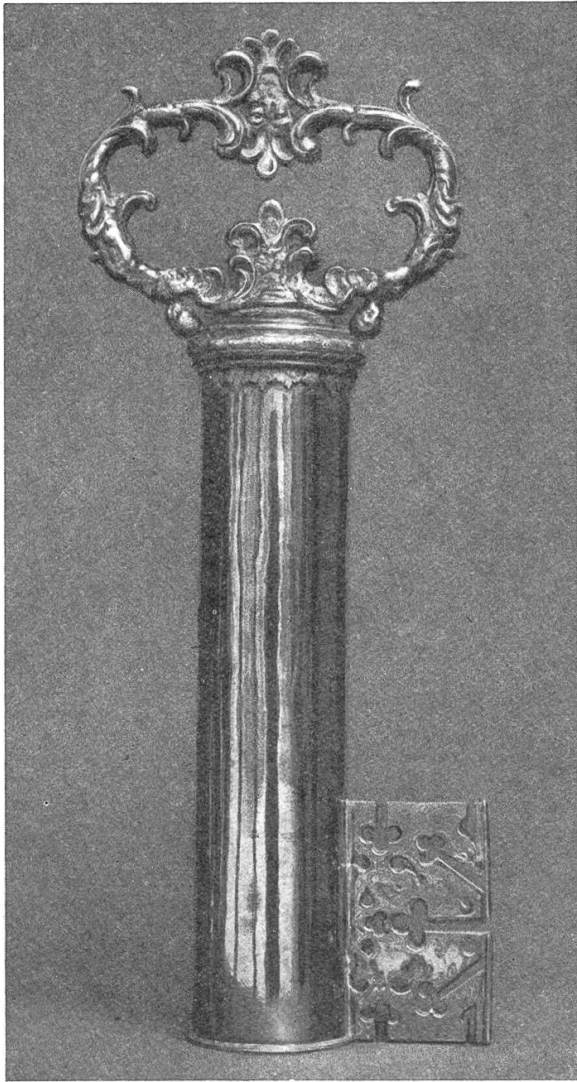


Fig. 203. Becher von J. J. Biermann, um 1670.



Fig. 204. Zunftwappen um 1500.

gelten, in der neben Handwerkergruppen der *coartifices* eine aus Walther von Stern, Werner und Burchard Rot, Arnold Fuchs und Winhart bestehende Gruppe steht. In der Rangliste von 1274 sodann würden unter Jakob Stammler, Johann Steblin, Walther Winhart und Wilhelm an der Freienstrasse die Beisitzer dieser beiden Zünfte im Rat zu sehen sein³⁾. Die Zunft der Tuchhändler und Gewandschneider, mit all dem Ansehen ausgestattet, das den Vertretern dieses Handelszweiges im

¹⁾ R. Wackernagel, Geschichte der Stadt Basel. II, I. 398/9.

²⁾ Dito. II. I. 512.

³⁾ Dito. I. 107.

Mittelalter zukam, hielt durch ihren offiziellen Namen „Kaufleutenzunft“ die Erinnerung an ihre Vorgeschichte fest, an die alte Basler Kaufleutengilde, aus der sie hervorgegangen¹⁾. In Schild und Hauptbanner führt E. E. Zunft zum Schlüssel, ohne Zweifel in bewusster Anlehnung an das Wappen der Stadt Basel, in weissem Feld einen aufrechten blauen Schlüssel. Varianten treten schon zu Ende des 15. Jahrhunderts auf: an der gotischen Holzdecke im hinteren Zimmer im Parterre des Zunfthauses ist der Schild der Zunft mit zwei gekreuzten Schlüsseln dargestellt²⁾.



Fig 205. Meisterkrone.

Auf einer Zeichnung von um 1500 wird der Schlüssel schräg in den Schild gestellt wiedergegeben (Fig. 204). Als Schildhalter dienen zwei Engel. Erst in moderner Zeit sind an deren Stelle zwei wilde Männer getreten, so z. B. auf dem Zunftbanner.

E. E. Zunft zu Safran.

Die Zunft zu Safran ist die Zunft der Krämer, steht im Zunftrang an vierter Stelle und umfasst folgende Gewerbe: Apotheker, Baretleinmacher, Buchbinder, Bürstenmacher, Gufenmacher, Gürtler, Handschuhmacher, Heiligenmaler, Hutmacher, Kartenmaler, Krämer, Lautenmacher, Lebkücher, Nadler, Nestler, Pater-nosterer, Permenter, Ringler, Rotgiesser, Scheidenmacher, Seckler, Spengler, Spiegler, Strelmacher, Taschenmacher, Weissgerber³⁾.

¹⁾ R. Wackernagel, Geschichte der Stadt Basel. I. 107.

²⁾ In der zweiten Hälfte des XVI. Jahrh. wurde bisweilen der Schlüssel weiss in Blau geführt, so auf den Rechnungsbüchlein der Jahre 1578 und 1581—1586.

³⁾ R. Wackernagel, Geschichte der Stadt Basel. II. I. 413/4.

Als Wappen führt sie in weissem Feld eine schwarze Lilie. Auffallend ist, dass diese Schildfigur in den Wappen zahlreicher Geschlechter des Patriziats und

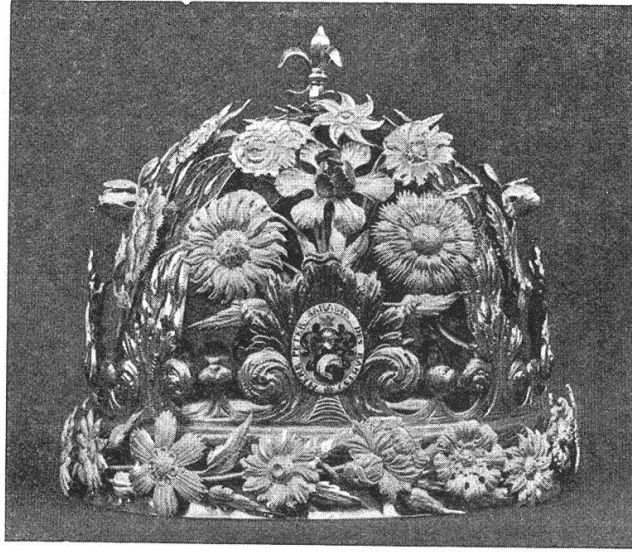


Fig. 206. Meisterkrone.

zu Safran zünftiger Familien sich befindet, wie etwa bei den Brotmeistern, im Steinkeller, von Arguel, Konrad Ludwig, Sinz, Schönkind, Stammler, zur Sonnen,



Fig. 208. Siegel der Knopfmacher.



Fig. 207. Siegel der Nadler.



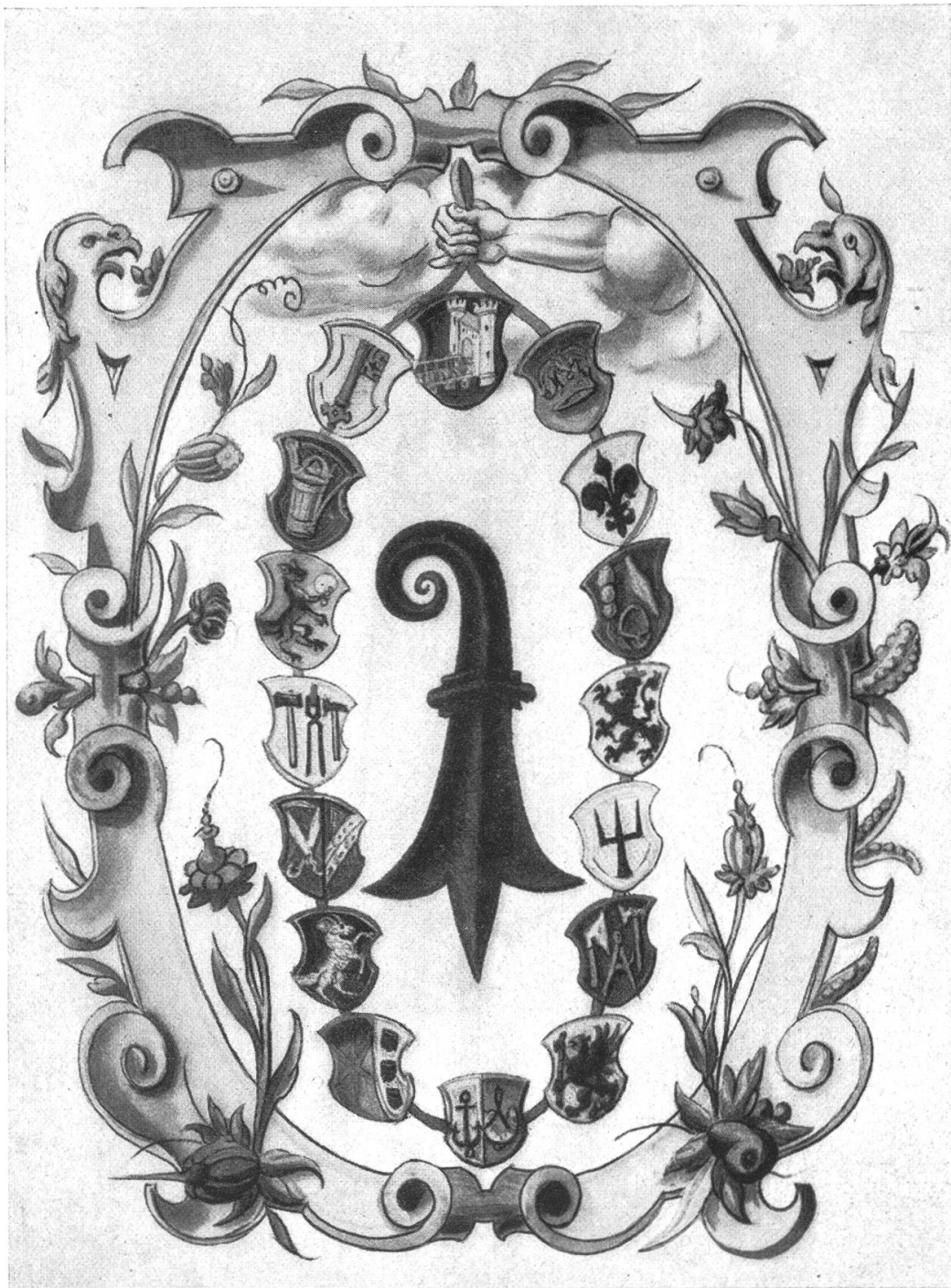
Fig. 206. Siegel der Weissgerber.



Fig. 210. Siegel d. Perückenmacher.

Iselin, Meyer zum Schlüssel, später auch Zeigler, Rüdlin, Werenfels, von Arx, Wentikum, Edelmann¹⁾. Der Gedanke an ein ursprünglich gemeinsames Zeichen und an alten Zusammenhang ist nicht wohl abzuweisen. *(Schluss folgt.)*

¹⁾ R. Wackernagel, Geschichte der Stadt Basel. I. 617.



Wappen der Basler Zünfte 1586.
(Zunftbuch, Staatsarchiv)